

# Handel-Zeitung

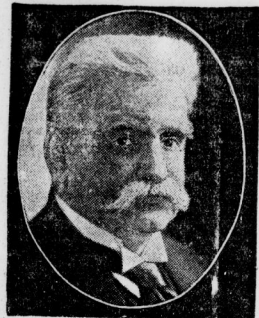
## Halle'sche Neueste Nachrichten • handelsblatt für Mittelddeutschland

Die „Handel-Zeitung“ erscheint an jedem Werktag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis nach Porto beträgt 1.50 Goldmark, durch Ausgabehalten ausserhalb 1.40 Goldmark, durch die Post 1.55 Goldmark a. 40 Goldmarken Zahlungsbillets. Jedes der Ausgaben-Nachnahme: zehn Uhr vormittags. Die Ausgaben werden nach Kolonial-Zellen berechnet, die Zeit 0.21 Goldmark.

Die Anzeigen, die im gleichen Verzeichnis in der „Allgemeinen Zeitung“ erscheinen, besonders Ermäßigung. Verlagsort: Halle, Marktstr. 11. Dr. Druckverwalter: H. Serrahn. Samstags-Nummer 7431. Druck-Veranstaltung: „Gesellschaft Halle-Post“. Druck-Veranstaltung: Dorothea-Fabrik Halle. Druck-Veranstaltung: Leipzig Dr. 22813. Verlagsort: Halle.

### Neues in Kürze.

Drahtmeldungen und Radiotelegramme.



**Der schwedische Ministerpräsident Branting** ist am Dienstag gestorben. Er wurde 1860 in Stockholm geboren, war sein Vater als Lehrer der Helsingfors lebte. Er begründete 1886 die Tageszeitung „Sozialdemokraten“ und führte mit Erfolg einen lebhaften Kampf um das allgemeine Wahlrecht. Im Frühjahr 1920 bildete er sein erstes Kabinett, wurde aber schon im Herbst zurücktreten. Vom Oktober 1921 bis April 1923 war er wieder an der Regierung, sein drittes Kabinett ist seit dem Herbst 1924 im Amt. Er war unter den Politikern Schwedens einer derjenigen, der weit über die eigenen Landesgrenzen hinaus bekannt geworden ist, nicht zum wenigsten in Deutschland, wo die offene feindselige Haltung, die Branting Deutschland gegenüber einnahm, als es einen beispiellosen Kampf gegen eine Welt von Feinden zu führen hatte, unvergessen bleiben wird.

**Der „Vorwärts“** meldet, daß die Reichsminister und Leiter der Berliner großen Betriebe der Metallindustrie beschloßen haben, die Arbeiten wegen Kohndifferenzen niederzulegen. Das Blatt schreibt, daß Berlin am Vorabend einer großen Streikbewegung stehe.

**Geheimer Finanzrat Dr. Eugenberg** hat jetzt unter Verbleib als Mitglied des Präsidiums seinen Vorstoß im Vorstand des bergbaulichen Vereins (Eisen) niedergelegt, weil er durch seine parlamentarische Tätigkeit den Arbeiten des Vereins zu sehr entzogen wurde. An seiner Stelle wurde Generaldirektor Bergart Dr. Ing. h. c. Winthaus zum ersten Vorsitzenden gewählt.

Wie die „Münchener Neuesten Nachrichten“ melden, ist es an der höheren technischen Lehranstalt Augsburg zwischen Schulleitung und Schülern zu einem Konflikt gekommen. Es handelt sich um die Entlassung von 15 Schülern, die es abgelehnt hatten, sich bei Semesterbeginn unterzeichnet zu bezeugen, die Entlassung und Bestimmungen der Anfall zu verpflichten. — Zeichen der Zeit!

Die Regierung hat über die Auswertung des Entwurfs, deren enghätige Formulierung vor dem Abschluß steht, bereits vor einiger Zeit die notwendigen Besprechungen mit den Parteivertretern begonnen. Diese haben durch die Vertagung des Reichstags eine Unterbrechung erfahren. Sie werden jedoch Anfang nächster Woche wieder aufgenommen und mit größtmöglicher Beschleunigung durchgeführt werden. Die Regierung wird sofort nach Abschluß der Besprechungen die Gelegenheit zur gefestigten Körperlichkeit zuteilen.

Im englischen Unterhaus erklärte Generalpostminister Mitchell Thompson, das britische Postministerium stehe in Verhandlungen mit holländischen und deutschen Behörden wegen Einrichtung einer englisch-deutschen Telephonlinie.

Alle englischen Bergarbeiterdistrikte, mit Ausnahme von Nottingham, haben sich dem Antrag angeschlossen, die Verträge mit den Bergwerksbesitzern entweder zu kündigen oder abzuändern.

## Vor Abschluß der Wirtschaftsverhandlungen mit Frankreich?

Die „Zeit“, die durch ihre Beziehungen zum Außenminister Dr. Stresemann über die Lage der Handelsvertragsverhandlungen besonders gut Bescheid wissen müßte, bringt folgende sensationelle Nachricht:

Die deutsche Wirtschaftsdelegation hat keine Weisungen aus Berlin erhalten, bis zum Abschluß der Verhandlungen in Paris zu bleiben. Bis zur Klärung der Frage einer Unterbrechung soll verbleiben werden.

### um jeden Preis eine grundsätzliche Verkündigung

über das vorläufige Abkommen und die wesentlichen Bestimmungen des endgültigen Vertrages herbeizuführen. Es versteht sich, daß die deutsche Delegation dem Ende der Woche für kurze Zeit nach Berlin zurückkehrt und zur Ausarbeitung der grundsätzlichen Vereinbarungen eine Untermission in Paris zurückläßt.

„Information“ meldet, daß Staatssekretär Treubenberg seine Schritte mit dem französischen Fraktionsführer über die deutschen Wirtschaftsmodi vivendi und zum endgültigen Handelsvertrag heute abend nach Berlin abgelehnt hat.

„Vöner“ berichtet in großer Aufmachung, daß wieder am Donnerstag die zunehmende Unterbrechung der Verhandlungen werde das provisorische Abkommen am kommenden Freitag unterzeichnet werden.

Eine grundsätzliche Verkündigung „um jeden Preis“? Soffentlich ist das nur ein missglückter Versuch, denn wie haben wir nichts zu verhandeln und am wenigsten in diesem Falle, wo Frankreich unmissbar ein viel stärkeres Interesse an dem Handelsvertrag hat. Nicht darauf kommt es an, „um jeden Preis“ Handelsverträge zu schließen, sondern eben auf den Preis, zu dem wir sie schließen. Bisher sind eigentlich alle Handelsverträge wenig günstig für uns, selbst der scheinbar so vorteilhafte mit England. Der Vertrag mit Frankreich ist nahezu der einzige Trumpf, den wir den Franzosen gegenüber in Händen haben; er darf nicht „um jeden Preis“

lassen nur um sehr hohen Preis aus der Hand gegeben werden.

### Belgien wartet den Handelsvertrag mit Deutschland ab.

Wie wichtig der Abschluß für Frankreich ist, ergibt sich auch aus folgender Meldung:

Brüssel, 24. Februar. „Dernière Heure“ meldet, man sei in Belgien offiziellen Kreisen der Ansicht, daß es unmöglich sei, dem französisch-belgischen Handelsvertrag eine weitere Ausdehnung zu geben, so lange man nicht über den Ausgang der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen unterrichtet ist.

Paris, 25. Februar. Senas erklärt, daß die vorläufige Regierung, mit der die französische Regierung vor einigen Tagen ein Handelsprotokoll abgeschlossen hat, sich weigere, dem ins Auge gefaßten modus vivendi zuzustimmen in Anbetracht der oppositionellen Haltung der französischen Ministerien, die gewöhnlich keine nicht zum Normaltarif über einen neuen modus vivendi für die Eingabe in Paris werde heute mit dem Ministerpräsidenten Herriot über diese Frage konferieren.

### Keine Einigung über die englische 26% Ausfuhrabgabe?

London, 25. Februar. Der diplomatische Beirater der „Daily Telegraph“ schreibt, die vor kurzem in London zwischen dem britischen Schatzamt und dem Generalagenten für Reparationsangelegenheiten erzielte vorläufige bedingte Vereinbarung über einen neuen modus vivendi für die Eingabe der 26prozentigen Ausfuhrabgabe scheine infolge der Einwände des Transaktionsbüros oder der deutschen Regierung oder beider geteilt zu sein. Es würde Ergebnis neuer Verhandlungen sein, wenn die britische Regierung den deutsch-englischen Handelsvertrags dadurch verzögert würde, da jene Frage nach britischer Ansicht mit dem Vertrag nicht zusammenhänge.

## Ein Zwischenfall im Tschekaprozess.

Erste Meinungsverschiedenheiten zwischen Verteidigern und Gerichtsvorsitzenden. Rechtsanwalt Dr. Samter wird abgeholt.

Gleich zu Beginn der Dienststufung des Tschekaprozesses kommt es zu einem Zwischenfall. Rechtsanwalt Dr. Samter will dem Angeklagten Egon einen Vorhalt machen, der sich auf den nach Gerichtsbeschluss erst später zu verhandelnden Sachverhalt bezieht, nämlich die Beschuldigung der Angeklagten in der Voruntersuchung. Der Vorsitzende entzieht ihm das Wort. Rechtsanwalt Dr. Samter bittet um einen Gerichtsbeschluss. Rechtsanwalt Dr. Neumann tritt dem Standpunkt des Vorsitzenden bei. Als Rechtsanwalt Dr. Samter sich hierzu äußern will, entzieht ihm der Vorsitzende das Wort, was Dr. Samter zu dem Vorwurf der Geleitzwidrigkeit veranlaßt.

Rechtsanwalt Dr. Wolff bittet um eine Beratungspause für die Verteidigung, die der Vorsitzende ablehnt. Die Verteidigung verläßt den Saal. Hierauf unterbricht der Vorsitzende die Sitzung auf eine Viertelstunde.

Als Rechtsanwalt Dr. Franke nach Wiederabnahme der Verhandlung eine Erklärung abgeben will, wird diese vom Gericht abgelehnt, da es sich nach den Auslegungen Dr. Franke's nicht um eine Erklärung zur Sache handelt, sondern um eine Kritik des Vorsitzenden. Dr. Franke hatte gelangt, die Erklärung sollte die Aufrechterhaltung der Würde der Anwaltschaft werden. Rechtsanwalt Dr. Franke bittet um Protokollierung, was abgelehnt wird, um einen Gerichtsbeschluss. Der Vorsitzende fragt die Beisitzer, die zustimmen. Rechtsanwalt Dr. Franke erhebt Einspruch gegen diese Art der Beschlussfassung. Im Aufhören hieran kommt es zu weiteren Auseinandersetzungen.

Rechtsanwalt Dr. Samter er ruft: „Sie wollen nicht die Wahrheit haben!“ Der Vorsitzende droht mit der Anwendung der ihm zustehenden Mittel. Ein Antrag des Rechtsanwalts Dr. Wolff, den Angeklagten das Wort zu gestatten, bei ihrer Vernehmung auszusagen, wie das Protokoll aufzunehmen ist, wird abgelehnt, da dieser Fragenkomplex später behandelt werden soll.

Weber den Antrag, die Vorgänge protokollieren zu lassen, kommt es wieder zu lauten Auseinandersetzungen, in deren Verlauf Rechtsanwalt Dr. Franke mehrfach das Wort entzogen wird.

Rechtsanwalt Dr. Samter will einen Antrag stellen, den der Vorsitzende nicht zuläßt. Da Dr. Samter trotzdem weiter spricht und den Antrag auch dem Gerichtsvorsitzenden trotz gegenwärtiger Erklärung des Vorsitzenden überreicht, presert dieser trotz seines Hausrechts Rechtsanwalt

Dr. Samter auf, den Saal zu verlassen. Rechtsanwalt Dr. Samter weigert sich und wird schließlich von zwei Schutzpolizeibeamten aus dem Saal geführt.

Die Verteidigung beschließt, sich sofort an das Reichsjugendministerium zu wenden, und erhebt die Angeklagten, ohne ihre Rechtsverteidiger nicht zu lassen, Protest gegen die Pause ein.

In der Nachmittagssitzung des Rechtsanwalts Dr. Rosenfeld im Namen der Gesamtverteidigung eine Erklärung ab, in der um Vertagung der Verhandlungen auf Donnerstag vormittag erjucht wird, da die Verteidigung, um die Angelegenheit aus dem Welt zu lösen, bei den zuständigen Stellen wegen der Vorgehens am Vormittag vorzulegen werden wolle. Rechtsanwalt Dr. Neumann erklärte hierauf:

Bei den Maßnahmen des Vorsitzenden handle es sich nicht um eine Frage der Verwaltung, sondern um eine Rechtsprechung, auf die von seiner Seite ein Einspruch ausgedrückt werden könne. Im Namen der von ihm vertretenen Behörden bitte er, dem Antrag nicht stattzugeben, um nicht den Eindruck zu erwecken, als ob richterliche Entscheidungen einer Korrektur unterzogen werden könnten.

Nach 1½stündiger Beratung wird der Antrag der Verteidigung auf Aussetzung der Verhandlungen abgelehnt.

Rechtsanwalt Dr. Rosenfeld gibt hierauf die Erklärung ab, daß die Verteidiger, soweit sie nicht als Offizialverteidiger durch besondere Bestimmungen gebunden seien, der Verhandlung vor Erlebung der Verhandlungen mit den zuständigen Stellen im Augenblick nicht weiter betreten können und daher den Saal verlassen würden. Sie würden jedoch die Verteidigung dabei behalten und am Donnerstag früh wieder zur Stelle sein. Sämtliche Verteidiger, mit Ausnahme der Rechtsanwälte Dr. Goldstein und Dr. Schimmling, verlassen den Saal. Auf Antrag des Rechtsanwalts Dr. Neumann wird die Verhandlung unterbrochen, um inzwischen Offizialverteidiger zu bestellen. Vorher gibt der Angeklagte Rosenfeld im Auftrage der Angeklagten Rühls, Anruf und Haltung die Erklärung ab, daß sie mit einem Offizialverteidiger keinerlei Besprechungen abhalten und jede Auslage verweigern würden, falls sie ihre Wahlverteidiger nicht bekommen würden.

## Samuel Gompers und die amerikanische Arbeiterbewegung.

Von Wilhelm Winter.  
K e m a r t, Anfang Februar.

Am 15. Dezember 1924 wurden dem Pariser Pantheon die sterblichen Reste von Samuel Gompers übergeben. Am gleichen Tage fand in St. Antonio in Texas Samuel Gompers, der Generalsekretär der Vereinigten Staaten, Gompers und Gompers bilden zwei Pole in der modernen Arbeiterbewegung, die bemessen, wie grundverbreiteter der Sozialismus als Weltanschauung aufgefaßt werden kann. Gompers war ein Krieger, vielleicht der einzige Mann Frankreichs, der in der Lage gewesen wäre, die Kriegesurie an der Seine 1914 wenigstens zu dämpfen. Darum wurde er ermodelt.

Anders Samuel Gompers. Als Amerika in den Krieg eintrat, um Wallstreet zu küssen, war es Gompers, der sofort mit in die Kriegstrompete stieß und damit den panamerikanischen Imperialismus jüsten half. Er wirkte genau entgegengesetzt einem Gompers, denn er war in seinem Lande abfolut tugendlicher. Obgleich in seinem Gewerkschaftsere Hunderttausende deutschen Blutes waren, welche gewissermaßen das Rückgrat seiner Organisations bildeten, hatte Gompers kein Misstrauen gegen die kalten Grauelgefahren, die man besonders in Amerika den Deutschen andichtete. Während der Arbeiterführer und Kongreßabgeordnete Berger sehr bald in das Gefängnis gesteckt wurde, konnte sich Gompers als unumkehrter Gebieter seiner Gewerkschaften, und als er farb, wurde er, wie „Newport-American“ schrieb, wie ein „legender Heros“ begraben, auch eine größere militärische Truppe gab ihm das letzte Geleit. Der Entschlafene wurde in einem feinen Klubhause Newports aufgebahrt. Seinem Sarge folgten vier Abordnungen der Gewerkschaften, der sonstigen Gesellschaft, des Staats, der Stadt, der Finanz usw., ihm folgte reich und arm, das ganze Volk.

Der Nachfolger Gompers gelobte an dessen Grabe, in des Entschlafenen Geiste weiter wirken zu wollen, seine Arbeit sei ein Segen für das ganze Land und besonders für die Arbeiter gewesen. Die gelamte Presse, bis auf wenige Organe, unterließ diese Aufbebung. Wer war Gompers? Gompers war kein Unlütler, er war der Feind der Schlagwortpolitik, für die Politik des Vieles hatte er gar kein Verständnis, für ihn bestand keine Feindschaft zwischen Kapital und Arbeit, wie Marx's Doktrinen behaupten. Sein Laßfabrikanten erkannte, daß Kapital und Arbeit aufeinander angewiesen sind. Somit waren der deutsche Jude Karl Marx und der englische Jude Samuel Gompers sozialistische Antipoden. Die Marx'sche These von der Internationalität von Kapital und Arbeit findet eine eigenartige Korrektur in der Gomperschen Ansicht, daß es dem amerikanischen Arbeiter niemals schaden könne, wenn sich Wallstreet die ganze Welt zinspflichtig mache, im Gegenteil.

Gompers hat ein Verdienst hinterlassen. Das ist die Befähigung, welche der Arbeiterkongreß Anfang Dezember in El Paso in Texas unter seiner letzten Leitung faßt; diese Befähigung sind:

- 1. Volkshändige politische Neutralität der Arbeiter-Union.
- 2. Habituelle Abweisung des Sozialismus.
- 3. Förderung der allgemeinen Wehrpflicht für die Union.

Diese Befähigung bedeuten eine radikale Abgabe an die neue progressive Partei, die den Kampf gegen Wallstreet auf ihre Fahne geschrieben hat; sie bedeuten eine ebenio radikale Abgabe an die englische Arbeiterchaft, deren Vertreter extra herübergekommen waren und ein dem Sozialismus ziemlich freundliches Gesicht zeigten, das bedeutet zum dritten für das freie Amerika, dessen Grenzen so gelüßt sind wie nur eines Landes der Welt, den Zwangsmilitarismus für jedermann. Und in Europa acht man mit dem Schlagwort „Nie wieder Krieg“ zufrieden, während die Arbeiter Amerikas allgemeine Militärpflicht fordern. Wenn man dem marxistischen Sozialismus den offenen Krieg erklären wollte, man hätte es nicht besser gefügt, als durch diese gefaßten Befähigung.

Was diesen Kongreß so bemerkenswert machte, war die starke nationale Tendenz, die ihn beherrschte. Hier zeigte also dieser Arbeiterkongreß das gleiche Gefühl, wie die allgemeinen Wahlen vorerst, konstant, erhaltend bis zum Besten im Hinblick auf die trots

